

5G/6G – Informations- & Diskussionsabend für Interessierte

Nach einem Jahr Corona-Pause setzt der Umweltausschuss die öffentliche Experten-Debatte über die neue Mobilfunktechnologie erneut an. Das Thema ist brisanter denn je, denn die weltweite Forschung bereitet schon die nächsten Mobilfunk-Generation 6G vor.

Die ausgewogen arrangierte Diskussion soll der Meinungsbildung von Bürgern und Mandatären dienen, die vor einem Jahr vorsorglich beschlossen hatten, das Anbringen von 5G-Sendern auf allen gemeindeeigenen Objekten zu verbieten.

Der Gemeinderat hatte aus den Medien erfahren müssen, dass 2020 in der Stadt ein 5G-Pilotbetrieb angelaufen war. Auf den von Regierung und Konzernen vereinbarten 5G-Ausbau hat die Kommune keinen Einfluss. Einzig das Baurecht, die Bewilligung für neue Masten, böte Gelegenheit. Doch in Gmunden hatte A1 beim Anbringen der neuen Sender mit den bestehenden Masten das Auslangen gefunden.

Die in einer ortsübergreifenden Bürgeriniti-



Ein 5G-Sender mit der typischen Abstrahl-Birne für intensive Strahlung.
Foto: Land OÖ

ative geeinten SkeptikerInnen halten nichts von einer Fundamental-Gegnerschaft. Sie nutzen selber Smartphones und wollten den Mobilfunk nicht verteufeln, sagen sie. Aber man muss - und das meint auch der Umweltausschuss - kritisch hinterfragen, welche Auswirkungen auf die Gesundheit die vermehrte Strahlung haben wird, ob 5G und danach 6G tatsächlich notwendig sind und die wirklichen Erfordernisse der Zukunft nicht auch mit einem Glasfaser-Ausbau zu erreichen sind.

Vier Fachleute auf dem Podium:

- Ing. Martin Grabmann (Baubiologe)
- Mag.^a Margit Kropik (Geschäftsführerin des Forums Mobilkommunikation)
- Dr. Piero Lercher (Umweltmediziner)
- Dr. Kurt Reichinger (RTR - Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH)
- Georg Polak (Moderation)

**Termin: Dienstag, 14. 9., 19 Uhr,
Stadtheater, freier Eintritt**

Die Teilnehmerzahl ist corona-bedingt beschränkt. Anmeldungen erforderlich unter astrid.mayr@gmunden.ooe.gv.at

Info-Material zum Einlesen

Die folgenden Links führen zu einem Querschnitt der kursierenden Pro- und Contra-Argumente:

Land OÖ -

land-oberoesterreich.gv.at/222048.htm

Skeptiker/Kritiker -

dropbox.com/sh/wgrsisvm0a4p25f/

AACKDqkq_mHP9WNAP1mdgdJma?dl=0
Mobilfunk-Betreiber - 5ginfo.at

Energiewende durch Erneuerbare Energiegemeinschaften

Was bewirken das neue Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) und Erneuerbare Energie-Gemeinschaften (EEG)?

Das EAG ist ein Gesetzespaket, das am 7. Juli im Parlament beschlossen wurde. Für BürgerInnen sind speziell die „Erneuerbare Energie-Gemeinschaften“ interessant. Erstmals wird damit ermöglicht, den Überschussstrom der PV-Anlage dem Nachbar zu liefern/zu verkaufen und nicht wie bisher notwendigerweise dem Stromlieferanten.

Was bringt das?

Strom, der aus dem Netz bezogen wird, kostet mit Nebengebühren ca. 17 ct/kWh. Für das Einspeisen von Überschussstrom erhält man üblicherweise zwischen 4 und 7 ct/kWh, je nach Vertrag und Strom-Lieferanten. Trifft man sich hierbei in der Mitte, dann haben sowohl der PV-Anlagen-Betreiber als auch der Nachbar einen Vorteil. Der eine erhält mehr für seinen Strom, der andere hat einen günstigeren Bezugspreis. Somit ergibt sich eine Win-Win-Situation.

Kabel zum Nachbar verlegen?



Grafik: Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften

Nein! Das Modell der Erneuerbaren-Energie Gemeinschaften ist ein rechnerisches Modell. Das funktioniert auch bei bereits bestehenden Anlagen. Es brauchen keine technischen Umbauten oder Ergänzungen durchgeführt werden.

Wird es so etwas auch in Gmunden geben?

Ganz bestimmt! Wichtig ist, dass sich genug Interessierte finden. EEGs können viele und unterschiedliche Teilnehmer haben. Privatpersonen ebenso wie Gastronomie- und Gewerbebetriebe, und natürlich

wird auch die Stadtgemeinde ein Teil der Energiegemeinschaft werden. Wir sind überzeugt davon, dass größere Projekte für alle Beteiligten ein Vorteil sind. Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, dann schreiben Sie uns. Unabhängig davon, ob Sie auf der Suche nach günstigem Sonnenstrom oder auf der Suche nach Abnehmern für Ihren Überschussstrom sind.

Zu guter Letzt

Als KEM (Klima- und Energie-Modellregion) arbeiten wir intensiv an den Themen Klimaschutz und Energiewende. Werden auch Sie Teil dieser Bewegung! Kontakt: christian.hummelbrunner@ing-ch.at

